

Beschlüsse der MV

Nach der corona-bedingten Absage der Jahrestagung in Wagenhausen wurden die nötigen Beschlüsse auf schriftlichem Wege gefällt.

Publikation der Beschlüsse gemäss § 7 der Ausführungsbestimmungen über die Mitgliederversammlung vom 5. Juni 2010:

Jahres-/Tätigkeitsberichte 2019
://: Mit 67:0 Stimmen genehmigt.

Jahresrechnung 2019
://: Mit 66:0 Stimmen bei 1 Enthaltung genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt.

Tätigkeitsprogramm 2020
://: Mit 67:0 Stimmen genehmigt.

Budget 2020/2021
://: Mit 67:0 Stimmen genehmigt.

Festlegung Tagungsort 2021
://: Mit 64:1 Stimmen bei 2 Enthaltungen Kompetenz an Landesvorstand übertragen.

Wahl des Landesvorstands
://: Gewählt sind einstimmig bei 62 abgegebenen Stimmen: Priska Hauser-Scherer (Landespräsidentin); Urs Kuhn (Vizepräsident); Heinrich Polt (Finanzen); Andrea Solari (Kinder + Jugendliche); Alex + Florian Klee (Öffentlichkeitsarbeit/Redaktion IOGT-Rundschau); Sophie Meier (Vertretung Juvenile). – Betriebskommission: Priska Hauser, Urs Kuhn, Heinrich Polt, Alex Klee.

Wahl der Kontrollstelle:
://: Gewählt ist: Birseck-Treuhand, Arlesheim.

Der Landesvorstand

7,7 Milliarden Franken pro Jahr

Volkswirtschaftliche Kosten von Sucht wiegen schwer und könnten vermindert werden

Eine vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) publizierte Studie zu den volkswirtschaftlichen Kosten von Sucht im Jahr 2017 gibt eine neue Einschätzung zu den Folgekosten des Suchtmittelkonsums. Je nach Methode belaufen sich die Kosten auf 7,7 oder 11,5 Milliarden Franken pro Jahr. Es ist erstaunlich, dass gegen derartige Lasten immer noch so wenige Massnahmen ergriffen werden. Dabei ist längst nachgewiesen, dass jeder in die Prävention investierte Franken zig-fache Einsparungen ermöglicht.



Klicker/pixelio.de

Laut dem am 23. September 2020 vom BAG vorgelegten [Bericht](#) verursacht Sucht im Jahr 2017 hierzulande volkswirtschaftliche Kosten in der Höhe von rund CHF 7,7 Mrd. Bisherige Kostenberechnungen orientierten sich am Humankapitalansatz. Dieser betrachtet jeden durch Krankheit resp. Tod nicht gearbeiteten Tag bis zu einer allfälligen Pensionierung als Verlust an Potential für die Volkswirtschaft. Anders die nun angewandte Friktionsperiode: Es ist dies die Zeitspanne, bis eine erkrankte oder verstorbene Person durch einen bisher arbeitslosen Arbeitnehmer ersetzt werden kann. Wird für die

Berechnung der Produktivitätsverluste der Humankapitalansatz anstatt des Friktionskostenansatzes verwendet, liegen die Gesamtkosten für Sucht mit CHF 11,5 Mrd. weit höher.

Auf die Bevölkerung bezogen verursacht dies jährliche Kosten von 901 CHF pro Kopf. Davon entfallen 335 CHF auf Alkohol, 457 CHF auf Tabak und 109 CHF auf Drogen. Bei einem Humankapitalansatz wären die Gesamtkosten pro Kopf entsprechend höher, beim Alkohol überproportional.

Dabei darf das menschliche, durch Suchtmittelprobleme verursachte Leid für Betroffene und ihre Angehörigen nicht vergessen gehen. Eine Dimension, die sich schwer in Zahlen ausdrücken lässt.

Massnahmen ergreifen, um alle zu entlasten!

Die Privatisierung der Gewinne aus dem Verkauf von psychoaktiven

Substanzen bei gleichzeitiger Externalisierung suchtbedingter Kosten kann nicht im Interesse der Allgemeinheit sein. Die Rechnung bezahlen die Konsumierenden und deren Angehörigen ebenso wie die Volkswirtschaft als Ganzes. Nur eine Prävention, welche sowohl die individuelle Verantwortung als auch jene der gesamten Gesellschaft einschliesst, vermag Suchtprobleme nachhaltig zu vermindern. Diese sind mitnichten Privatsache. Wenn Güter mit Suchtpotenzial legal angeboten werden, braucht es eine Regulierung, um gefährdete Personen zu schützen, vorab Kinder und Jugendliche. Entsprechende Massnahmen müssen die Attraktivität und den Zugang zu den Produkten einschränken. Dazu gehören zum Beispiel:

- ein generelles Werbeverbot für Tabak: Junge Menschen begegnen in ihrem Alltag noch immer sechs-

mal mehr Werbeanzeigen fürs Rauchen als Präventionsbotschaften;

- ein national verankertes, gesetzliches Abgabalter von 18 Jahren für sämtliche Tabakprodukte;
- Einschränkungen des Marketings für Alkohol (Stichworte Sponsoring und Werbung im Internet);
- ein Mindestpreis gegen Billigalkohol;
- ein Nachtverkaufsverbot für Alkoholika (das Spitaleinlieferungen stark vermindert).

Wenn die Last der Suchterkrankungen vermindert werden soll, sind solche Massnahmen unumgänglich. Zudem ist es höchste Zeit, mehr Mittel in die Suchtprävention zu investieren. Denn eine Studie der Universität Neuenburg hat nachgewiesen, dass für jeden Franken, der in die Alkoholprävention investiert wird, Schäden im Betrag von 23 Franken eingespart werden. Beim Tabak beträgt die Ersparnis gar 41 Franken.

Quelle: www.suchtschweiz.ch

Auch ein Ersatz-Sommerfest macht Freude

Jedes Jahr findet auf dem Jugendland, dem KiM-Kinder- und Jugendfreizeitgelände in Allschwil, ein grosses öffentliches Sommerfest statt. 2020 konnte es wegen der Corona-Schutzmassnahmen nicht durchgeführt werden. Stattdessen trafen sich am 5. September 2020 IOGT-, KiM- und Juvente-Mitglieder zu einem Ersatz-Fest auf dem anderen KiM-Gelände, dem Stutz in Therwil.



Auf dem Stutz wird konzentriert ein Jass geklopft...

Knapp drei Dutzend Personen nahmen an einem spätsommerlich heissen Samstag an der dreiteiligen Feier teil: Ab 10.30 Uhr wartete ein reichhaltiges Brunch-Bufferet vor dem Stutz-Häuschen, am Mittag konnten alle ihr mitgebrachtes Essen auf dem Grill

zubereiten, und später lockte das Kaffee-und-Kuchen-Bufferet.



...und Kubb gespielt.

Mehr als Schlemmen

Auch das Rahmenprogramm hatte für Jung (ab 2 Jahren) und Alt (bis 74 Jahre) etwas zu bieten: Senioren und Junioren taten sich zum Jassen zusammen, andere spielten Kubb, Samurai, Ninja, Lego, Tischtennis oder Federball.

Zudem gab es Gelegenheit zum Schaukeln, zum Singen und Musizieren, zum Plaudern – und natürlich zum Planschen im kühlen Pool.

Das Sommerfest 2020 war zwar nicht das gleiche wie sonst – aber auch ein freudiger Anlass, darin waren sich die Anwesenden einig.

Meldungen

Neues Mitglied der «Bergquell»

Die Basler IOGT-Gruppe «Bergquell» durfte am 22. September 2020 Hansjörg Zehnder aus Allschwil BL als neues Mitglied aufnehmen. Der 68-Jährige besuchte schon seit langer Zeit die Gesprächsgruppe in Basel und wünschte sich jetzt die Aufnahme in die Gruppe. Als Pensionierter und Hundehalter übt er mit seiner Hündin Totsi, einem Tibet-Terrier, Mantrailing (Personensuche). «Wir wünschen Hansjörg in unserer Gruppe viel Vergnügen», freut sich «Bergquell»-Präsident und IOGT-Basel-Nachsorgeleiter Bruno Jagher über das neue Mitglied.

Laptops für Guinea-Bissau



Am 1. August wird nicht nur in der Schweiz gefestet; dieses Jahr gab es auch an der [IOGT-Schule](#) in Guinea-Bissau einen Grund zum Feiern: Die langersehnte Laptop-Spende von Labdoo hat endlich ihr Ziel erreicht, und so können die Schüler und Schülerinnen in der von IOGT-JES getragenen und von IOGT Schweiz unterstützten Schule nun von verbesserten Bildungschancen profitieren.

Thementag «Komm, wir trinken noch keins» auf Radio 24

Mit dem Slogan «Komm, wir trinken noch keins» warb [IOGT Schweiz](#) im Sommer 2020 auf verschiedenen Privatradiosendern im Raum Zürich und Ostschweiz für die Selbsthilfegruppen.

Komm, wir trinken noch keins.



Selbsthilfe-Gesprächsgruppe in Zürich Oerlikon

Gewohnheiten lassen sich ändern. Seit über 125 Jahren helfen wir Menschen mit einem Alkoholproblem. www.kommwirtrinkennochkeins.ch

Im Rahmen eines Thementages am 8. Juli 2020 auf dem Zürcher Sender «Radio 24» konnte Landespräsidentin Priska Hauser-Scherer, selber Gesprächsgruppenleiterin in Zürich-Oerlikon, das Funktionieren der Gruppen vorstellen: «Zuhören und Sich-Austauschen in einer Gruppe von Menschen mit ähnlichen Erlebnissen hilft, sich selber besser zu verstehen.» Sie erklärte, dass der Eintritt in eine Gesprächsgruppe einfach und selbstbestimmt sei und dass keine Akten geführt werden. «Jede und jeder in der Runde weiss, wovon gesprochen wird und wie schwierig es ist, alte Gewohnheiten zu ändern. Es ist eine grosse Hilfe, mit diesem Problem nicht allein zu sein und Erfahrungen auszutauschen.»

Statt Wagenhausen: «JaLLaKka» entdeckt das Vallée de Joux

Eigentlich hätte das diesjährige Sommer-Wochenende der Basler IOGT-Gruppe «JaLLaKka» zeit- und ortsgleich mit dem IOGT-Schweiz-Tagungsweekend in Wagenhausen TG am 11.-13. September stattfinden sollen. Wegen der coronabedingten Absage der Tagung mussten nun neue Lösungen gefunden werden. Während eine kleine Gruppe JaLLaKkaner/innen das Wochenende unbeirrt im Camping Wagenhausen verbrachte, wurde als neuer Austragungsort für das offizielle «Members-Only»-Wochenende das [Vallée de Joux](#) im Waadtländer Jura auserkoren. Es sollten zwei sehr schöne und sommerlich-warme Tage werden.



Auf dem Gipfel des Mont Tendre.

Nach der ersten Übernachtung und einem ausgiebigen Frühstück brach die Gruppe am Samstagmorgen mit

dem Zug von Le Sentier nach Le Brassus auf und setzte dort die Fahrt mit dem Postauto auf den Col de Marchairuz fort, den Ausgangspunkt einer gut fünfstündigen Wanderung über Wiesen, Hochebenen und durch dichte Tannenwälder. Ziel war der mit 1'679 m.ü.M. höchste Gipfel des Schweizer Juras, der Mont Tendre.

Nach einem Zvierihalt in der unterhalb des Gipfels gelegenen Alpwirtschaft begann der lange, aber prächtig angelegte Abstieg zurück ins Tal. Am Abend wurde das Eindunkeln vom grösseren Teil der Gruppe auf einem Bootssteg am Lac de Joux beobachtet, während andere JaLLaKkaner/innen sich mit Mitgliedern der IOGT-Gruppe «Bergquell» zu einem Glacé trafen und den aus dem Bahnhof von Le Sentier-L'Orient ausfahrenden, tosenden Dampfzug bewunderten.

Der Sonntag war dann der Kunst gewidmet: 31 Skulpturen säumten den Weg aus Anlass der Freilicht-Kunstaussstellung «Nature & Industrie» entlang des Flusslaufs der Orbe und dem als Vogelschutzgebiet ausgewiesenen Südwestufer des Sees.



Bemerkenswerte Skulpturen zieren die Landschaft um Le Sentier.

In genau diesen See sprangen anschliessend die Badefreudigen zum Abschluss des von Chris und Rolf Melcher organisierten Wochenendes. Und nach dem folgenden Hausputz ging's wieder auf die Heimreise – voll mit Eindrücken von einer wunderschönen Landschaft in einer wenig bekannten Ecke der Romandie.

Jetzt anmelden: Wintersport-Weekend im Januar 2021

[IOGT Basel](#) organisiert, wie schon die letzten drei Winter, auch in dieser Saison wieder ein Wintersport-Wochenende im Berner Jura. Es findet vom 29.-31. Januar 2021 in Les Prés-d'Orvin statt und bietet Gelegenheit zum Langlaufen auf einem riesigen Loipennetz, zu Schneeschuhtouren, zum Winterwandern, Schlitteln oder Alpinski-fahren auf den 4 Pisten des kleinen Skigebiets. Übernachtet wird im [IOGT-Ferienhaus](#) (s. Bild).



Teilnehmer/-innen können sich bis 15. Dezember 2020 bei alex.klee@iogt.ch anmelden.

Europapark-Ausflug

Junggebliebene IOGT-Mitglieder jeden Alters können sich noch bis 30. Oktober 2020 anmelden für den traditionellen Juvente/JaLLaKKa-Tagesausflug in den [Europapark](#) in Rust (D) am Sonntag, 8. November 2020. Eintrittspreis zum Gruppentarif: € 46 p.P. Anmeldungen unter www.juvente.ch/was-läuft/treffen/europapark/.

Juvente-WiLa im Schwarzbubenland abgesagt

Das deutsch-schweizerische Winterlager von Juvente findet diesen Winter zum ersten Mal seit vielen Jahrzehnten nicht statt. Das vom Stephanstag 2020 bis zum Neujahrsmorgen 2021 im Jugendhaus [Don Bosco](#) in Himmelried SO geplante Lager fällt der Pandemie zum Opfer. Der Vorstand von [Juvente Schweiz](#) entschied sich schweren Herzens zur Absage – dies, weil ein grosser Teil der Teilnehmer/innen

aus Deutschland kommen und zur Zeit völlig unvorhersehbar ist, ob diese in der Weihnachtszeit überhaupt in die Schweiz einreisen müssten. Zudem wäre es auch organisatorisch nicht zu bewältigen gewesen, wenn aufgrund eines Krankheitsfalls die ganze Lager-Gruppe sich hätte in Quarantäne begeben müssen.

Neujahrsgratulations zugunsten der IOGT-Gesprächsgruppen

Wie immer wünschen sich IOGT-Mitglieder in der letzten IOGT-Rundschau-Ausgabe eines Jahres gegenseitig einen guten Rutsch und alles Gute im neuen Jahr. Der Erlös der damit verbundenen Spendenaktion wird diesmal für die [Gesprächsgruppen](#) für Menschen mit Alkoholproblemen eingesetzt, die IOGT in den Städten Basel, St. Gallen und Zürich anbietet. Das entsprechende Schreiben liegt dieser Ausgabe der IOGT-Rundschau bei; die Zahlungen müssen bis 4. Dezember eingegangen sein (Redaktionsschluss).

KiM-Mitgliederversammlung im Corona-Modus

Die Mitglieder des IOGT-Kinderverbands «KiM – Kinder im Mittelpunkt» trafen sich am 21. Oktober 2020 zur Mitgliederversammlung (anstelle der im Frühjahr abgesagten Sitzung). Die Teilnahme war entweder physisch auf dem Jugendland in Allschwil möglich, oder es konnte vorgängig schriftlich abgestimmt werden.

Vor Beginn der statutarischen Geschäfte stellte sich Simon Henriksen vor, der aus Süddänemark stammende, 20-jährige Praktikant des Jugendlands. Nach der Sitzungseröffnung verwies KiM-Präsident Heinrich Polt in seinem Jahresbericht für das Jahr 2019 auf ein besonderes Jubiläum: Seit 20 Jahren amtierte nämlich Annette Rentsch als Teamleiterin auf dem [Jugendland](#), dem offenen Kinder- und Jugendtreffpunkt in Allschwil. Dort lief im Berichtsjahr wieder viel, von Fasnacht über Pfingst- und Sommerlager, Ferienpass, Übernachtungen, Sommerfest und Gruselparty bis zum alltäglichen Spiel- und Bastelprogramm. Dieses Jubiläum wurde mit einem Gutschein und einer Flasche Traubensaft sowie einem herzlichen Applaus gefeiert.

Auch der zweite KiM-Treffpunkt, der «Stutz» in Therwil, gab viel zu tun; eine Sanierung des in die Jahre gekommenen Häuschens werde vorbereitet, und die

Arbeit gehe nie aus – aber die Arbeitstage seien «auch immer vergnügliche Tage im gemeinschaftlichen Zusammensein», heisst es im Jahresbericht.

Eine ganz besondere Aktivität war 2019 die iPad-Schnitzeljagd zum Thema «Kinderrechte»; an diesem Stadtrundgang der besonderen Art, von Andrea Solari und Stina Klee geplant und durchgeführt, nahmen rund 600 Schülerinnen und Schüler sowie weitere Gruppen teil.

Mehr als 3'300 Besuche im Jahr 2019

Im online verfügbaren [Jahresbericht](#) des Jugendland-Teams blickte Annette Rentsch zurück auf ein Jahr 2019 voller Aktivitäten (die «IOGT-Rundschau» berichtete), in dem der offene Treffpunkt in Allschwil von über 3'300 Kindern und Jugendlichen besucht worden war.

Der Kassenbericht von Finanzchefin Chris Melcher zeigte Erstaunliches, nämlich für einmal einen Einnahmen-Überschuss (was eine Folge der corona-bedingt geringeren Anzahl Aktivitäten war): Bei Einnahmen von rund CHF 269'000 und Ausgaben von rund CHF 261'000 resultierte ein Plus von CHF 8'342,34. Wie vom Revisionsteam, Beatrice Polgar und Alex Klee, beantragt, wurde die Jahresrechnung genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt.

Dank an Erwin Bezler

In Abwesenheit verdankt wurde nach neunjähriger Vorstandsarbeit der aus gesundheitlichen Gründen nicht zur Wiederwahl angetretene Erwin Bezler. Bis

Vorstand wiedergewählt

Beim Traktandum «Wahlen» wurde der gesamte Vorstand im Amt bestätigt: Heinrich Polt (Witterswil SO) als Präsidentin, Andrea Solari (Ettingen BL) als Vizepräsidentin, Florian Klee (Dornach SO) als Sekretär, Christine Melcher (Dornach SO) als Kassierin sowie Stina Klee (Basel) als Beisitzerin mit Zuständigkeit für den «Stutz» und für Internationales. Wiedergewählt wurde auch das Revisionsteam: Beatrice Polgar (Allschwil BL), Angie Stich (Dornach SO) und Alex Klee (Basel).

Nach der Genehmigung des (corona-bedingt etwas «abgespeckten» Jahresprogramms 2019) und des Budgets sowie des neuen Reglements betreffend



Dank genügend Abstand maskenfrei: KiM-Präsident Heinrich Polt, Vizepräsidentin Andrea Solari, Jugendland-Mitarbeiterin Christine Akeret und Jugendland-Teamleiterin Annette Rentsch (v.r.n.l.).

Foto: ak

zur Fusion mit KiM amte er als letzter Präsident des Sozialistischen Abstinenten-Bunds Basel, und er war eine treibende Kraft hinter diesem Zusammenschluss, durch den KiM auch zu seinem zweiten Freizeitgelände und -haus, dem «Stutz» in Therwil, kam.

Dienstjubiläen wurde seitens Vorstand die Erstellung einer neuen KiM-Internetseite angekündigt und der Termin für die Mitgliederversammlung im nächsten Frühjahr festgelegt: Samstag, 24. April 2021 – dann hoffentlich wieder unter etwas normaleren Umständen als in diesem seltsamen Pandemie-Jahr...